

„Ich säe nicht mehr aus!“

Diesen Satz höre ich in Gesprächen unter Kakteenfreunden immer wieder und will dem hiermit entgegnen: „**Ich säe auch weiterhin aus!**“ Ich persönlich kann das sicher auf Grund des oft fortgeschrittenen Alters auch ein Stück weit nachvollziehen und dennoch ist es schade. Auch kleinste Jungpflanzen finden immer einen Abnehmer und somit verbreiten sich auch diese Jungpflanzen in manch eine neue Sammlung.

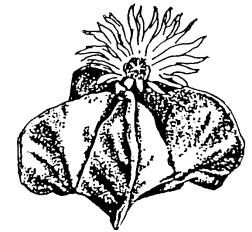


Ich selbst mag es da wohl etwas übertreiben aber für mich ist es totale Entspannung nach einer anstrengenden Arbeitswoche stundenlang zu pikieren oder um- und einzutopfen. Die beiden Bilder sollen mal einen Eindruck meiner Aussaaten und deren Weiterentwicklung demonstrieren und vielleicht auch als Anregung dienen.

Text und Bilder: Steffen Harport

Astrophytum 8

27. Jahrgang – August 2019



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.
www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: K. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

BUGA 2019 – Heilbronn (Teil 2)



Im Frühling wachsen hier Narzissen und Tulpen, Lilien und Zierlauch, aber auch Dauerblüher wie Storchenschnabel, Katzenminze und Wiesenknopfarten. Typische Uferstauden wie Blutweiderisch, Sumpf-Vergissmeinnicht, Pfeilkraut und Rohr-

kolben sind auch zu sehen (Bild 7 u.8). Etwa in der Mitte des Uferwegs befindet sich eine 9 m hohe Kletterwand für Jung und Alt, die ihren Zweck hat. Es ist eigentlich eine sehr schön verkleidete Schallschutzwand für ein unmittelbar dahinter liegendes Industriegebiet, super





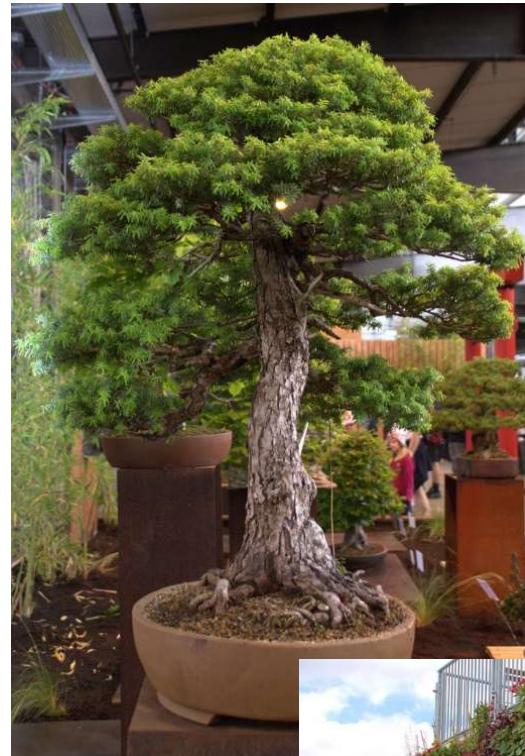
Idee und Umsetzung für eine wachsende Stadt. Man kann nicht alle Eindrücke und Themen der BUGA in Wort und Bild hier umfassend vermitteln. Dazu sind die Eindrücke zu vielfältig. Die nachstehenden Bilder sollen nur andeuten,

was für ein tolles Erlebnis der Besuch der BUGA ist. Die Farbenpracht, den Blütenduft und die malerischen Ensembles aus Kunst, Gartenbau und Floristik sollte man sich nicht entgehen lassen.(Bild 8 und 10).

Das persönliche Highlight auf BUGA's, die ich bisher besuchte, war immer die jeweilige Hallenblumenschau. So war es auch in diesem Jahr. Stundenlang hätte ich in dieser Halle verweilen können, da ich so fasziniert von diese Pracht war, die mich dort erwartet hat. Am Eingangstor der Halle werden die Besucher



vom BUGA Maskottchen „Gartenzwerg“, der aus Blumen gestaltet wurde, begrüßt (Bild 9). Danach werden Orchideen, mit Einzelblütenstand oder als florale Kunstwerke gebunden, präsentiert. Anschließend nimmt die Ausstellung von Bonsais (Bild 11) einen



sowie die lebendige Vielfalt der frei zugänglicher Innenhöfe zu erhalten bzw. sich ein persönliches Bild zu machen. Dennoch ist mir eine durch „Pflanzen verkleidete Fußgängerbrücke“ im Gedächtnis haften geblieben - einfach toll gestaltet und arrangiert (Bild 12)! Auf dem Rückweg von der Stadtausstellung zum Schiff-Shuttle, dass den Besuchern zur Verfügung steht, gibt es Pflanzbänder und Rasenwellen. Eine Spitzenleistung der Garten- und Landschaftsgestaltung! Am Nachmittag erreichte ich die Schiffsanlegestelle „Alte Reederei“, am Neckar- Altarm gelegen. Von dort aus schippert man mit dem kostenlosen Schiffsshuttle zum Hauteingang gemütlich zurück. Ein super Erlebnis, tolle Eindrücke aber auch ein anstrengender Tag, auch meiner Frau, die mich natürlich begleitet hat, hat die BUGA sehr gut gefallen.



großen Raum ein. Typische Wuchsformen und ein hohes Alter prägen die Ausstellungspflanzen, die oft mit Goldmedaillen ausgezeichnet wurdenNach der Blumenschau war die verfügbare Zeit ziemlich fortgeschritten, so dass die Stadtausstellung nur kurz flankiert werden konnte. Von den insgesamt 23 neuen Gebäuden habe ich nur architektonische Eindrücke von außen gewinnen können. Dieser neue Stadtteil von Heilbronn ist für insgesamt 3500 Bewohner konzipiert. Leider war keine Zeit da, um Informationen über den Einsatz der innovativen Materialien, das Leben in einem bunten Quartier

Text und Bilder: Gert Rottstädt